



GESCHLECHTSSPEZIFISCHE ASPEKTE DER FLÜCHTLINGSINTEGRATION:

Fokus Ukraine

Berlin/Paris, 9. Juni 2022

Thomas Liebig
Abteilung für International Migration



FOKUS UKRAINE



Demographie

- 3.6 Millionen registrierte Flüchtlinge aus der Ukraine in der EU
- Fluchtdestinationen sind stark durch die erhebliche Diaspora (auch in D) geprägt
- Die meisten (>90%) haben mittlerweile ihr Zielland erreicht;
Deutliche Abnahme der Rückkehrintention in Umfragen
- Flüchtlinge aus der Ukraine in Deutschland:
 - Ca. 800 000 (zweitwichtigstes Empfangsland nach Polen)
 - 40% Kinder, 80% der Erwachsenen sind Frauen
 - Anteil der Kinder in den Nachbarstaaten der Ukraine deutlich höher
 - Fertilität in der Ukraine vor dem Krieg war eine der niedrigsten weltweit
 - Relativ gute Abdeckung der Kinderbetreuung, v.a. in Städten und für 5-6-jährige (3/4 in Einrichtungen)
 - Von den mehr als 300 000 Kindern sind nur 130 000 im deutschen Schulsystem

⇒ *Kinderbetreuung als Vorbedingung für die Arbeitsaufnahme*

⇒ *Teilzeitarbeit/Home-office wird häufig im Vordergrund stehen*



Sozio-ökonomische Integration

- Erste Daten Qualifikationen und Arbeitsmarktintegration:
 - Deutliche Mehrheit hat akademischen Abschluss
 - Höher als der Durchschnitt der Bevölkerung in der Ukraine (und auch als in den Aufnahmestaaten); auch hier Ost-West Unterschiede innerhalb der EU
 - Die weit überwiegende Mehrheit war in der Ukraine bereits beschäftigt
 - Umfragen deuten darauf hin, dass rasche Arbeitsmarktintegration bei den aus der Ukraine geflohenen Frauen deutlich niedriger priorisiert ist als bei den Männern
 - In den OECD-Ländern mit belastbaren Daten sind bislang ca. 10% in Beschäftigung
 - Bislang vor allem in Teilzeitjobs und in niedrigqualifizierten Tätigkeiten
 - Erwartung, dass dieser Wert bis Jahresende stark auf ca. 40-50% ansteigt und sich dann nur noch langsam steigert

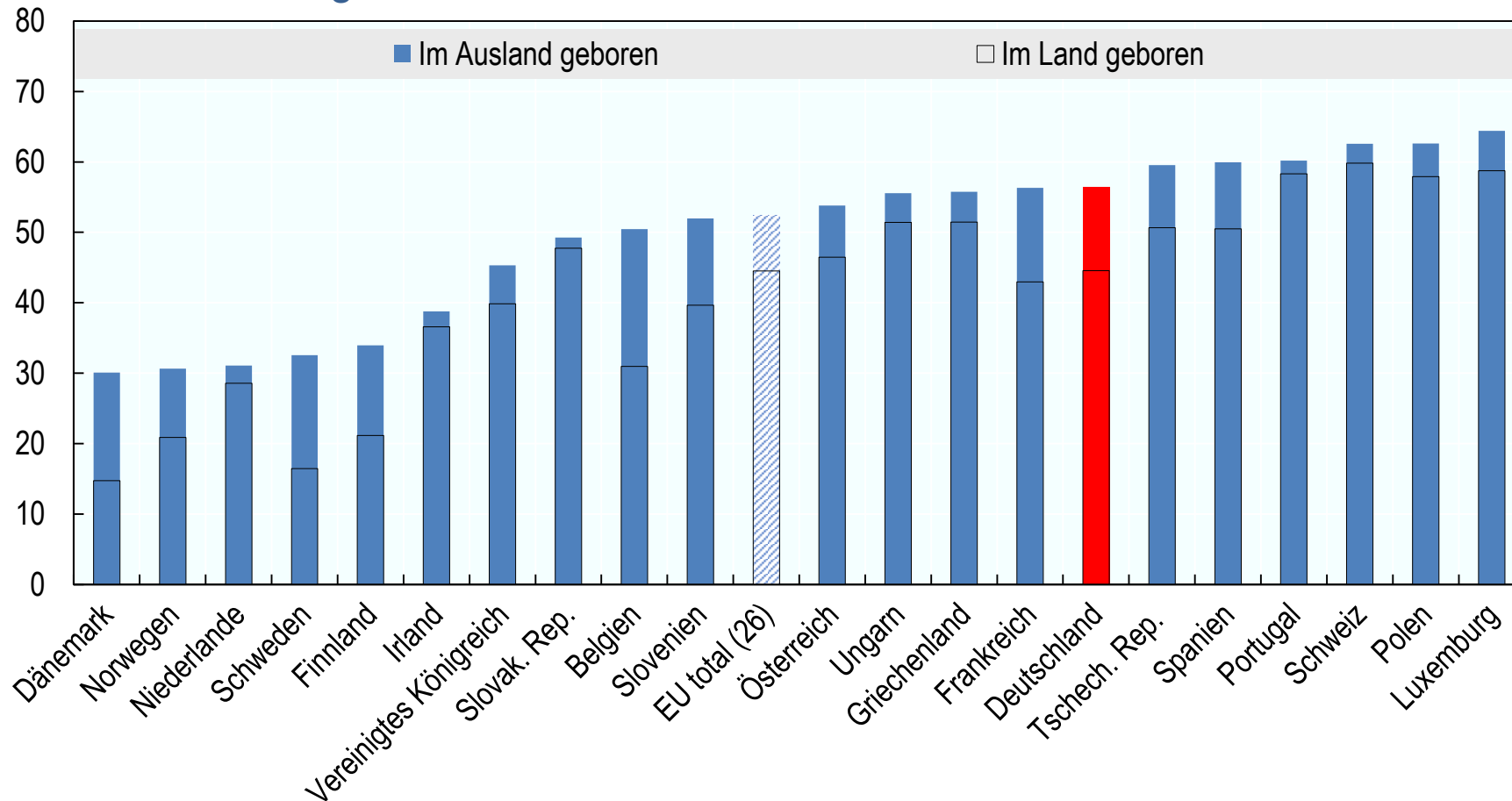


ALLGEMEINE GENDER-ASPEKTE DER INTEGRATION VON MIGRANTINNEN UND GEFLÜCHTETEN FRAUEN



Einstellungen zur Geschlechtergerechtigkeit unterscheiden sich stärker zwischen den Staaten als zwischen Eingewanderten und im Land Geborenen

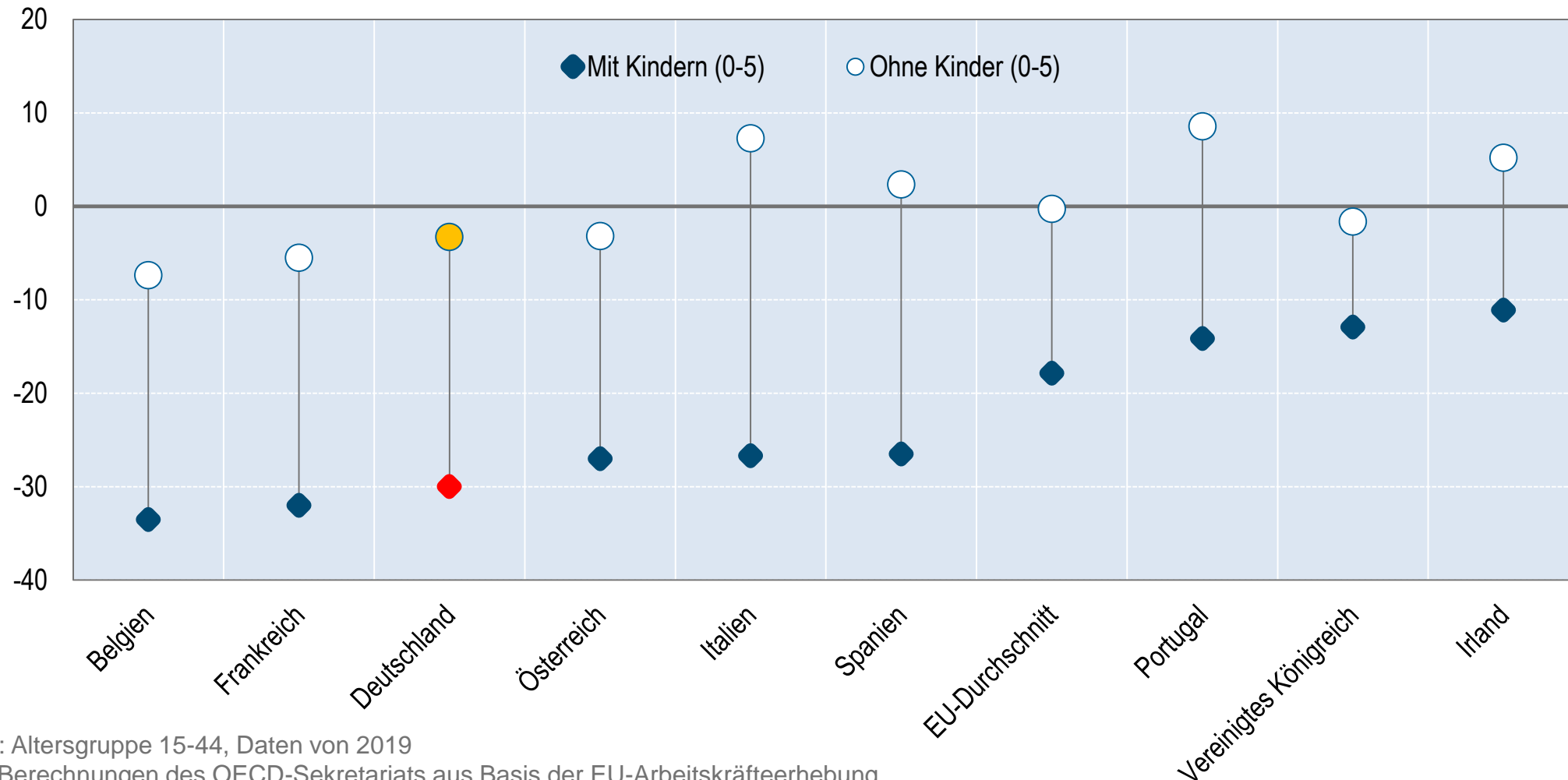
Befragte, die der Aussage zustimmen: „Eine Frau sollte dazu bereit sein, ihre Erwerbstätigkeit zu Gunsten ihrer Familie zu reduzieren“, in Prozent, 2004-2010





Kinder haben bei zugewanderten Frauen deutlich stärkeren Einfluss auf die Arbeitsmarktintegration

Unterschiede in den Erwerbstätigenquoten von im Inland geborenen und eingewanderten Frauen



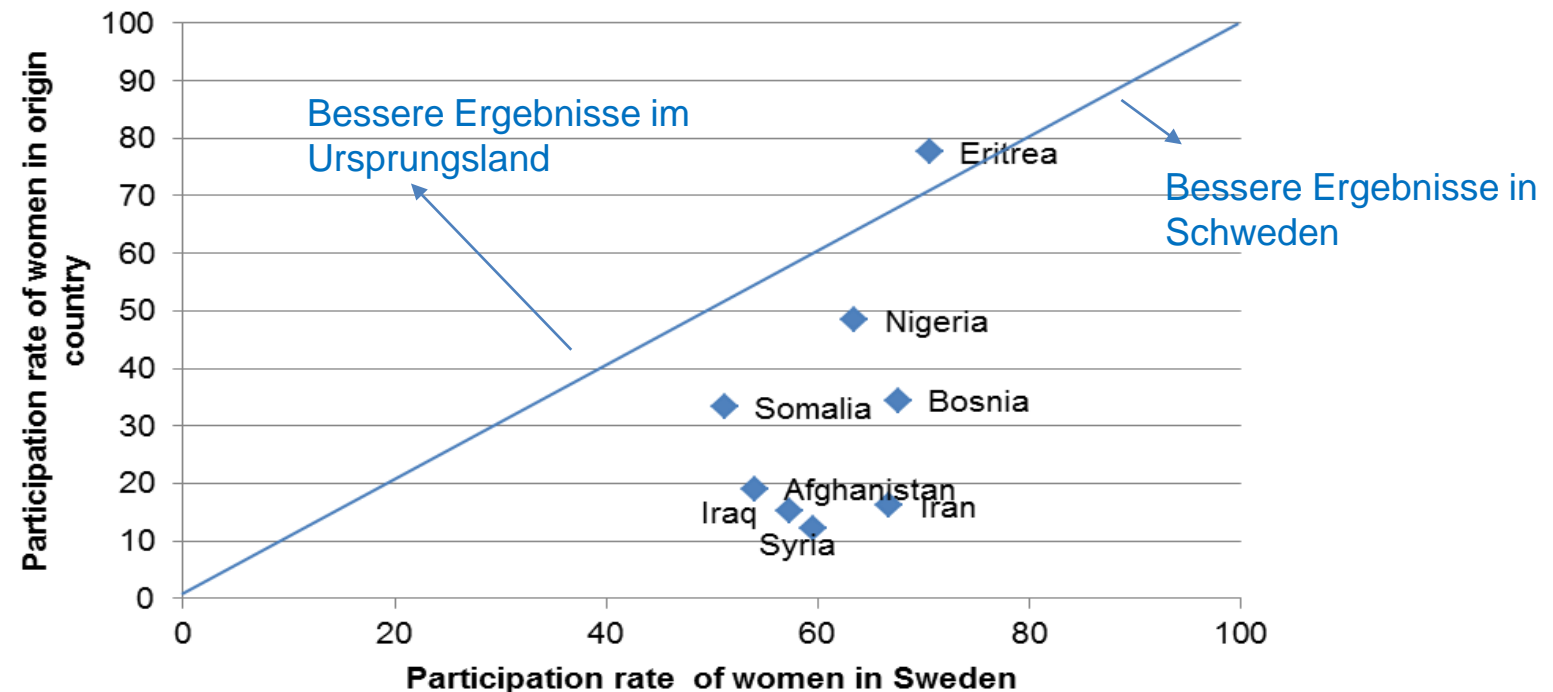
Hinweis: Altersgruppe 15-44, Daten von 2019

Quelle: Berechnungen des OECD-Sekretariats auf Basis der EU-Arbeitskräfteerhebung.



Die Arbeitsergebnisse von geflüchteten Frauen sind häufig besser als in den Ursprungsländern...

Erwerbsbeteiligung von Frauen von Flüchtlingen in Schweden, im Vergleich zu den Herkunftsländern



Quelle: Liebig und Tronstad (2019) auf Basis von Daten aus 2015/16.

...und gute Integrationspolitik kann Geschlechterungleichheiten gegenüber der Situation in den Ursprungsländern deutlich reduzieren



Stilisierte Fakten aus unserer Arbeit

- Geschlechts- und fluchtspezifische Herausforderungen kumulieren und verstärken sich
- Niedrige Beschäftigungsquoten bei werden oft durch spezifische Bedingungen (insbes. Familienverpflichtungen) bestimmt, sind aber nicht in erster Linie „kulturbedingt“
- Gezielte Integrationsmassnahmen haben bei geflohenen Frauen besonders starken Einfluss - auch die Nachkommen profitieren stark...
- ... aber geflohene Frauen nehmen **seltener** an Integrationsangeboten teil als Männer
- Die skandinavischen Länder hatten in der Vergangenheit wesentlich bessere Integrationsergebnisse bei geflohenen Frauen als Deutschland
- Dies hängt möglicherweise zusammen mit den skandinavischen Modellen, die zielgerichtete mehrjährige Integrationskurse für alle Flüchtlinge und deren Familien haben. Diese scheinen gerade bei Flüchtlingsfrauen gute Ergebnisse zu erzielen